

Die Zahlungsmoral der Arbeitgeber sinkt - die AKNÖ sicherte ihren Mitgliedern im Vorjahr fast 12 Mio. Euro an ausstehenden Geldern. **Seite 3**

Vertrauen und Zusammenarbeit sind die Voraussetzungen, dass auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen am Arbeitsplatz Fuß fassen. **Seite 6**



### WERTSCHÄTZUNG VERDIENT

Die niederösterreichische Arbeitswelt hat zwei Gesichter: Einerseits sind die Menschen überhaupt froh, wenn sie eine Beschäftigung haben. Daher liegt die Arbeitszufriedenheit bei uns sogar über dem Österreichwert. Andererseits gibt es aber auch viel Negatives. Zum Beispiel, dass die Einkommen für viele zu niedrig sind, weil das Leben immer teurer wird. Und dass die Arbeitswelt für ältere ArbeitnehmerInnen härter wird.

Die Studien der AK zum Arbeitsklima-Index untermauern unsere Lohn- und Gehaltsforderungen. Die Ergebnisse wecken aber hoffentlich die Unternehmen auf, mehr für ältere Kolleginnen und Kollegen zu tun. Das ist mir wichtig, weil diese Menschen unsere Wertschätzung verdient haben.

Hermann Haneder  
AKNÖ-Präsident

Arbeitsklima in NÖ ist besser als im Bundesschnitt, aber:

# Gehälter drücken auf die Stimmung

Seite 2



Am Areal des ehemaligen Schlachthofes in der Herzogenburgerstraße wird die neue Zentrale der AKNÖ in St. Pölten errichtet werden. Das hat der AK-Vorstand nach Prüfung aller Grundstücksangebote beschlossen. „Ich bin für den sparsamen Umgang mit den Beiträgen der AK-Mitglieder, deshalb wurde die Entscheidung für die kostengünstigste Variante getroffen“, sagt AKNÖ-Präsident Hermann Haneder (hier im Bild mit Bürgermeister Matthias Stadler). Einzug 2016.

## AKNÖ-Service

Tipps, Hintergründe, Argumentarien, Kurse, Termine, Newsletter. Die AKNÖ bietet BetriebsrätInnen und Betriebsräten einen umfassenden Online-Service.

[noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat](http://noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat)

online

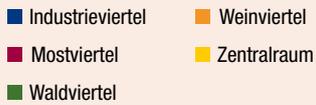
**SKURRILE BASISDEMOKRATIE** Von vielen Seiten als Shootingstar der Bundesregierung gefeiert, verließ kürzlich Staatssekretär Sebastian Kurz seine Integrationsagenden, um sich andernorts aus dem Fenster zu lehnen. Er nahm Stellung zum Steuersystem und ließ mit folgendem Vorschlag aufhorchen: SteuerzahlerInnen sollten künftig bestimmen dürfen, wofür zehn Prozent ihrer Lohn- und Einkommenssteuer verwendet werden sollen. Ein basisdemokratischer Vorstoß, der auf den zweiten Blick alles andere als demokratisch ist.

Vergessen hat der Jungpolitiker bei seinem Aufruf zur Zweckwidmung auf wesentliche Bevölkerungsgruppen wie Arbeitslose, Teilzeitbeschäftigte und GeringverdienertInnen, auf Lehrlinge und MindestpensionistInnen. Sie alle verfügen über so wenig Einkommen, dass sie unter der Steuergrenze liegen und deshalb von der Mitbestimmung völlig ausgeschlossen wären.

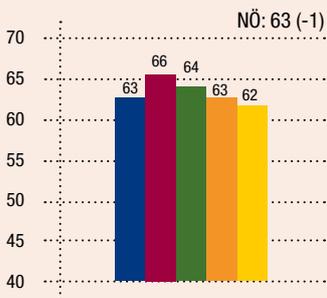


Fotolia

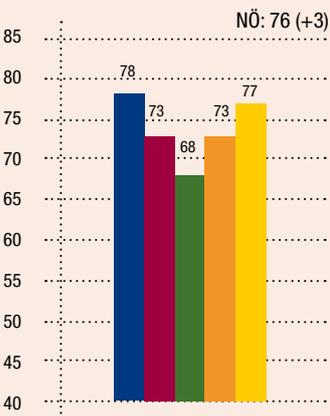
## Zufriedenheit in den Regionen



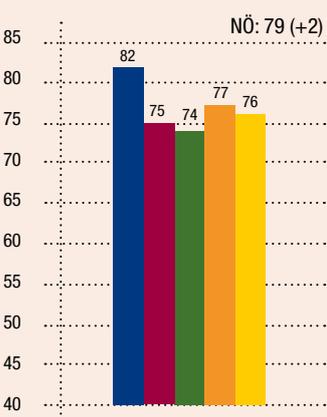
### Teilindex Gesellschaft



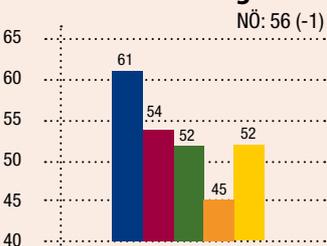
### Teilindex Betrieb



### Teilindex Arbeit



### Teilindex Erwartungen



# Einkommen dämpft das gute Arbeitsklima

Die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen haben es mit den Arbeitsplätzen gut getroffen. Was überhaupt nicht passt, sind die Einkommen. Das geht aus dem „Arbeitsklima-Index 2011“ hervor. Dazu führte das Meinungsforschungsinstitut IFES 1.000 Interviews mit Beschäftigten aus allen Landesteilen, Altersgruppen und Berufen.

Die NiederösterreicherInnen arbeiten gerne und sie arbeiten viel. Doch das schlägt sich nicht im Einkommen nieder. Mit nur noch 54 von 100 möglichen Punkten ist die Einkommenszufriedenheit auf einem neuen und alarmierenden Tiefstwert angekommen. Grund dafür ist die Inflation: Die Verteuerung des täglichen Lebens kann durch die jährlichen Lohnerhöhungen nur noch zu einem Teil abgefangen werden. Preise und Gebühren galoppieren davon. Betroffen davon fühlen sich vor allem ältere ArbeitnehmerInnen. Leider wird auch versucht, ältere ArbeitnehmerInnen aus dem Arbeitsleben zu drängen. Deshalb ist bei den Älteren die Sorge um den Arbeitsplatz und das Einkommen besonders groß.

### NÖ ÜBER DEM BUNDESSCHNITT

Der Arbeitsklima-Index für niederösterreichische ArbeitnehmerInnen stieg im Jahr 2011 um 2 Indexpunkte von 70 Punkten im Jahr 2010 auf 72 Punkte, während der bundesweite Wert bei 69 stagnierte. Hauptsächlich verantwortlich für das gute Ergebnis in Niederösterreich ist die Zufriedenheit mit der unmittelbaren Arbeit und dem eigenen Betrieb mit einem Plus von 2 bzw. 3 Indexpunkten. Hingegen sind die Indikatoren für Erwartungen bezüglich gene-

reller wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung sowie persönliche Erwartungen jeweils um einen Indexpunkt zurückgegangen (siehe dazu die Grafiken für die einzelnen Kategorien).

### GROSSE REGIONALE UNTERSCHIEDE

Während im Industrieviertel gute Werte erzielt werden, fällt das Weinviertel immer weiter zurück. Die Hoffnung auf einen neuen Arbeitsplatz bei Jobverlust liegt dort mit nur 30 von 100 Punkten am unteren Ende der Skala. Im Waldviertel ist die allgemeine Lebenszufriedenheit am höchsten. Dem gegenüber steht dort aber die Zufriedenheit mit dem eigenen Betrieb, die am niedrigsten von allen Regionen ist.

Die detaillierte und kommentierte Auswertung des Arbeitsklima-Index für Niederösterreich finden Sie auf [noe.arbeiterkammer.at](http://noe.arbeiterkammer.at).

**Der Gesamtindex** und seine Teilindizes (siehe Kasten links) werden auf einer Skala von 0 bis 100 gemessen. Je höher dieser Wert ist, desto zufriedener sind die ArbeitnehmerInnen. Ein Wert ab 70 gilt als Punkt, ab welchem ArbeitnehmerInnen ein Kriterium als gut bewerten. Ab 80 Punkte sind sie sehr zufrieden, von 60 abwärts sehr unzufrieden.

### Teilindex Einkommen



Immer mehr ArbeitnehmerInnen klagen über zu geringe Einkommen.

# Bilanz: 12 Mio. Euro für Beschäftigte erkämpft

Konkret sind es 11.802.424 Euro, die ArbeitsrechtsexpertInnen der AKNÖ gerichtlich oder außergerichtlich für ArbeitnehmerInnen in Niederösterreich im Jahr 2011 sichern konnten. Dass die Zahlungsmoral der ArbeitgeberInnen zu wünschen übrig lässt, hat meist Methode.

Viele Menschen sind froh, überhaupt Arbeit zu haben. Das Einfordern von Recht tritt da schon mal in den Hintergrund, denn zu groß ist die Angst, den Job zu verlieren. Ein Umstand, der von den ArbeitgeberInnen oft schamlos ausgenutzt wird. Das Sündenregister ist groß und breit gestreut. Falsche Gehaltseinstufungen, „vergessene“ Jubiläumsgelder, falsche Überstundenberechnungen und die Anwendung nicht passender Kollektivverträge gehören vor allem im Handel zur Tagesordnung. In einem Fall wurde sogar entlarvt, dass ein Lehrling mit entsprechender Bezahlung als Filialleiterin fungierte!

Ein weiteres Signal, wie rau es am Arbeitsmarkt zugeht: So mancher Dienstvertrag mit Klauseln am Rande der Legalität kommt nur unter Druck zustande. Vor allem junge BerufseinsteigerInnen und Lehrlinge werden auf diese Weise gerne übers Ohr gehaut.

Das böse Erwachen kommt meistens erst bei der Auflösung solcher Arbeitsverhältnisse; wenn Ausbildungskosten zurück zu zahlen sind oder eine unterschriebene Konkurrenzklausel den Weiterverbleib in der Branche fast unmöglich macht. Letzteres hat zur Folge, dass die Betroffenen sogar den Berufsschutz verlieren können.



In den Bezirksstellen der AKNÖ herrschte auch 2011 Hochbetrieb.

## AKNÖ- Arbeitsrechtsbilanz 2011

Insgesamt 42.336 persönliche arbeits- und sozialrechtliche Beratungen wurden 2011 in den AKNÖ-Bezirksstellen verzeichnet. Weitere 61.049 Beratungen wurden telefonisch durchgeführt. Insgesamt mussten die ExpertInnen der AKNÖ 4.195 mal intervenieren, damit die ArbeitnehmerInnen zu ihrem ausstehenden Geld kamen. Doch auch das fruchtet nicht immer. Die Bereitschaft uneinsichtiger ArbeitgeberInnen, es drauf ankommen zu lassen und vor Gericht zu ziehen, ist offenbar groß: Nur rund vier Millionen Euro an ausstehenden Zahlungen wurden auf außergerichtlichem Wege eingebracht, der Rest der fast 12 Millionen Euro wurde erst vor Gericht erstritten.

## AK bewertet das Sparpaket

Das Stabilitätspaket 2012 bis 2016 bezeichnen die ArbeitnehmerInnenvertretungen als „Schritt in die richtige Richtung“. Dennoch ist weiterhin Handlungsbedarf gegeben. AK und ÖGB berufen sich auf ihr verabschiedetes 30 Punkte-Programm für eine gerechte Budgetanierung. Einige der im Positionspapier enthaltenen Forderungen und Maßnahmen sehen sie mit dem Regierungsbeschluss umgesetzt. Besonders goutiert wird, dass

Massensteuern ausbleiben und dass endlich auch die Bauern ihren Beitrag zur Budgetanierung leisten müssen. Generell sei mit dem Sparpaket der Gerechtigkeit aber noch lange nicht Genüge getan. Und so bleiben die Einführungen einer Vermögens- sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuer im Forderungskatalog.

Mehr Informationen auf [noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat](http://noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat)



Fotolia

## Beiträge zusammenlegen!

Wer in den letzten Jahren mehrmals den Job gewechselt hat, kann ein Lied davon singen: Jede Firma parkt die Beiträge für die Abfertigung in einer anderen Vorsorgekasse. Bei insgesamt 10 Vorsorgekassen in Österreich kann die Papierflut ganz schön anwachsen. Das erschwert den Überblick. ArbeitnehmerInnen können jedoch die Abfertigungsbeiträge zusammenführen und der Vorsorge-

kasse des aktuellen Arbeitgebers übertragen. Die bislang geparkten Abfertigungsbeträge müssen schon mindestens 3 Jahre beitragsfrei in den Vorsorgekassen ruhen.

Schicken Sie einen Antrag und eine Kopie Ihres amtlichen Lichtbildausweises an Ihre Vorsorgekasse. Einen Musterbrief für den Antrag, eine Liste der Abfertigungskassen und weitere Infos zum Thema Abfertigung finden Sie auf [noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat](http://noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat).

## Gusenbauer bei „AKNÖ goes international“

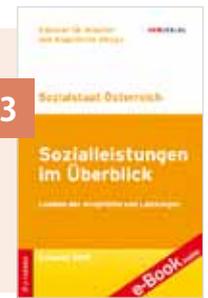
Unter dem Motto „AKNÖ goes international“ startet am 26. April eine Projektreihe, die sich an international tätige und interessierte BetriebsrätInnen richtet. Um 16 Uhr lädt AKNÖ-Präsident Hermann Haneder zur Veranstaltung „Europa am Scheideweg“ in die Firma Wienerberger (Wienerbergerstraße 11, 1100 Wien) ein. Höhepunkt wird ein Referat des Bundeskanzlers a. D., Dr. Alfred Gusenbauer, sein, der die wirtschaftliche Lage Europas erörtert und die Sparpakete der EU-Mitgliedsstaaten beleuchtet. Thematisiert wird dabei auch die Zukunft des Euro. **Um Anmeldung zur Teilnahme an der Veranstaltung wird gebeten bei gudrun.hauleitner@aknoe.at.**

## Arbeitsbedingungen in EU-Staaten

Noch immer herrscht auf vielen Baustellen in Europa die Gefahr von Lohn- und Sozialdumping, begünstigt durch fehlende Information. Viele Arbeitsaufenthalte von MigrantInnen auf Baustellen sind kurzfristig und Informationen in der eigenen Sprache nur schwer zugänglich. Viele wissen nicht genau, welche Arbeitsbedingungen gültig sind und wie diese eingefordert werden können. Das Projekt ECMIN der Europäischen Föderation der Bau- und Holzgewerkschaften (EFBH) dient dem Schutz in- wie ausländischer Arbeiter. **Unter <http://ecmin.efbww.org> können umfassende Informationen zu Löhnen, Arbeitszeiten, Überstundenzuschlägen eingeholt werden. Ebenso finden sich Kontaktmöglichkeiten zu GewerkschaftsmitarbeiterInnen mit umfassenden Sprachkenntnissen.**

## Mediathek 1

Empfehlenswerte Publikationen für die tägliche Betriebsratsarbeit



**1: DIE RICHTIGE AUSBILDUNG FÜR MEIN KIND** Welche Ausbildungen passen zu Ihrem Kind? Was können Sie tun, damit Ihr Kind seine Wunschausbildung machen kann? Dazu gibt eine mehrsprachige DVD (Albanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Kurdisch, Romanes, Russisch, Türkisch) der AKNÖ. Sie zeigt Ihnen viele Wege und informiert Sie über Beratungsstellen und Angebote. **Bestellung per Download-Formular (zu finden auf [noe.arbeiterkammer.at/bildung](http://noe.arbeiterkammer.at/bildung)) oder E-Mail: [bildung@aknoe.at](mailto:bildung@aknoe.at) oder per Telefon 05 7171-1968 möglich.**

**2: DER SOZIALPOLITIKER KARL MAISEL** Als Sozialdemokrat und Gewerkschafter, als Regierungsmitglied und schließlich als Präsident der Arbeiterkammer steht Karl Maisel für die Erfolgsgeschichte der Zweiten Republik. Er prägte ein wichtiges, ein für die Anfänge der Zweiten Republik entscheidendes Politikfeld: die Sozialpolitik. Er war der Minister des ASVG. In seiner Amtszeit einigten sich die Sozialpartner auf die gesetzliche Grundlage des sich entwickelnden Sozial- und Wohlfahrtsstaates. **Der Sozialpolitiker Karl Maisel. Dr. Guenther Steiner (Autor), Institut für Konfliktforschung Wien. 2012. 228 Seiten. 36 Euro. ISBN: 978-3-7035-1547-7**

**3: SOZIALLEISTUNGEN IM ÜBERBLICK** Der jährlich aktualisierte Ratgeber informiert über die zentralen Sozialleistungen in Österreich: Von der Familienbeihilfe bis zur Alterspension, von der Rechtsgrundlage und Finanzierung der jeweiligen Leistung bis hin zu Anspruchsvoraussetzungen. **Sozialleistungen im Überblick 2012. Arbeiterkammer Wien (Hrsgb.). 448 Seiten. 29,90 Euro. ISBN: 978-3-7035-1522-4**

## Wir sind für Sie da!

AKNÖ-ExpertInnen unterstützen Sie bei Ihrer Betriebsratsarbeit.



„Es gibt viele Dinge, auf die man im Umgang mit Handy und Internet aufpassen sollte. Rund 6.000 KonsumentInnen haben sich im Jahr 2011 in der AKNÖ zu diesem Thema beraten lassen.“

### MICHAEL DUNKL MLS

**ABTEILUNG:** Konsumentenberatung

**FUNKTION:** Fachexperte des Referates Technik

**KONTAKT:** Tel. 01 58883-1303 E-Mail [michael.dunkl@aknoe.at](mailto:michael.dunkl@aknoe.at)

Im Bereich der Informationstechnologie und dem Internet helfen wir KonsumentInnen Probleme zu vermeiden, aber auch bestehende zu lösen. Unsere wichtigsten Dienstleistungen für Sie:

**BERATUNG UND HILFESTELLUNG** bei strittigen Telekommunikationsabrechnungen wie zum Beispiel Mehrwert- oder Datendienste und außergerichtliche Streitbeilegung

**BERATUNG UND INTERVENTION** bei Fragen und Problemen mit Internetgeschäften (Online-Shopping)

**BERATUNG UND HILFESTELLUNG** bei unseriösen Internetdiensten wie zum Beispiel Abofallen, Phishing oder Vorauskasobetrug

**FACHREFERATE** in Schulen und bei öffentlichen Veranstaltungen, in den AK-Bezirksstellen sowie bei Betriebsrätekursen

## zahl

Angesichts der aktuellen Rekord-Spritpreise werden PendlerInnen besonders belastet. Bis zu

# 330 Euro

müssen sie heuer mehr für Benzin und Diesel bezahlen als noch vor zwei Jahren. Deshalb fordert die AK einen Stopp der Preistreiberi und richtet sich sowohl an die heimische Wettbewerbsbehörde als auch an die EU-Kommission, die Preisgestaltungen am Mineralöl- und Spiritmarkt unter die Lupe zu nehmen. Den Spekulanten soll es endlich an den Kragen gehen. Besonders die weitaus höheren Preise an den Autobahntankstellen sind für die Arbeiterkammer nicht mehr nachzuvollziehen und bedürfen einer genaueren Kontrolle.

... des Monats

# Kampf den psychosozialen Risiken

In den letzten Jahren führten europaweit große Veränderungen in der Arbeitswelt zu einer Zunahme der psychosozialen Probleme. Arbeitsbelastung, monotone Arbeit, diffuse Erwartungen an die Arbeitsleistung und die Gefahr von Gewalt bei der Arbeit sind Beispiele für derartige Risiken.

Die Konsequenzen für den Betrieb sind Produktionsstörungen, Kooperationsprobleme, zunehmende Mitarbeiterfluktuation und Störfälle. Für die Beschäftigten können daraus psychische Probleme, Stress, Schlafstörungen und Krankheiten entstehen. Vorbeugende Maßnahmen sind ein transparentes Management, ausgewogene Verteilung der Arbeitsaufgaben, Mitsprache der Beschäftigten, Kompetenzentwicklung, Information und Feedback. Mit dem zweitägigen Seminar „Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen“ richtet

sich die AKNÖ im Rahmen der Sicherheits- und Gesundheitsakademie (SIGE) unter anderem an BetriebsrätInnen und Sicherheitsvertrauenspersonen, die am Arbeitsplatz mit der Gefährdungsbeurteilung zu tun haben. Im Mittelpunkt steht dabei die Ermittlung psychosozialer Risiken, wie damit umgegangen wird und welche Maßnahmen dagegen ergriffen werden können.

Die Inhalte werden durch die ReferentInnen der AKNÖ und des AMZ präsentiert und in

Gruppendiskussionen weiter aufgearbeitet. Die Vertiefung in spezielle Themen kann von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden.

**Angeboten wird das Seminar am 5. und 6. Juni 2012 sowie am 10. und 11. Dezember 2012 jeweils im Seminar-Park-Hotel Hirschwang. Die Teilnahme ist kostenfrei.**



Fotolia

#### Kontakt und Anmeldung:

Bejana DAUTAJ, Tel.: 01 58883-6402

E-Mail: [betriebsbetreuung@aknoe.at](mailto:betriebsbetreuung@aknoe.at)

Internet: <http://noe.arbeiterkammer.at/gesund>

## Klicken, tippen, speichern

**Arbeitszeitaufzeichnungen** sind die Grundlage für die Kontrolle der Auszahlungen der Mehr- und Überstunden. Besteht der Verdacht, dass die Aufzeichnungen des Chefs nicht stimmen, hat es nur Sinn, ihn damit zu konfrontieren, wenn die geleisteten Arbeitsstunden selbst aufgezeichnet werden. Deshalb hat die Arbeiterkammer den AK-Zeitspeicher entwickelt und stellt diesen für alle ArbeitnehmerInnen kostenlos bereit. Zur Verfügung steht auch eine spezielle Eingabe-

Möglichkeit für alle internetfähigen Handys, sogenannten Smartphones. Und so geht's: Einfach [www.ak-zeitspeicher.at](http://www.ak-zeitspeicher.at) mit dem Smartphone aufrufen. Ein Klick genügt, das System erkennt automatisch, dass es sich um einen Aufruf vom Handy aus handelt und zeigt Ihnen die dafür optimierte Seite an.

Mit dem AK-Zeitspeicher können Sie einfach und schnell Ihren ganzen Tagesablauf am Computer dokumentieren. Freie DienstnehmerInnen

etwa zeichnen Arbeitszeiten für ihre unterschiedlichen Projekte auf, MitarbeiterInnen im Außendienst nutzen den Zeitspeicher, um Fahrzeiten zu dokumentieren und sportliche ArbeitnehmerInnen schreiben mit, wie lange und wo sie wöchentlich ihre Runden drehen.

Der mobil genutzte Zeitspeicher kann auch Geolokationen mitspeichern, wenn diese Funktion vom User freigeschaltet wird. Alle Daten bleiben selbstverständlich anonym!

## Schulzeit für Lehre anrechnen!



Fotolia

Nach erfolgreichem Abschluss einer berufsbildenden Schule in die Lehre? Immer mehr Jugendliche in NÖ müssen derzeit nach ihrer Schulausbildung an einer BMHS den erlernten Beruf noch einmal lernen. Denn manche Unternehmen nutzen eine Gesetzeslücke, die es ihnen ermöglicht, Schulabschlüsse zu ignorieren. Auf diese Art und Weise werden immer häufiger AbsolventInnen von BMHS in die für die Unternehmen billigere Lehrausbildung gedrängt. AKNÖ-Präsident Hermann Haneder drängt auf eine rasche gesetzliche Regelung: „Bei einer fachlich einschlägigen Schulausbildung mit Abschluss darf künftig kein Lehrvertrag mehr angeboten werden!“

## Leiharbeit: AKNÖ fordert Gleichstellung

In vielen Firmen stellen Leiharbeitskräfte bereits die Mehrheit unter den Beschäftigten (bis zu 90 Prozent!). Die AKNÖ fordert daher, dass LeiharbeiterInnen auch den gleichen Zugang zu Sozialeinrichtungen, Prämien und Weiterbildung bekommen sollen wie die Stammbeslegschaft. Deshalb unterstützt die AKNÖ den aktuellen Gesetzesvorschlag aus dem Sozialministerium, wonach Leiharbeitskräften die Gleichstellung eingeräumt werden soll. Bis zum Sommer wird die AKNÖ außerdem in allen 21 Bezirksstellen besonderes Augenmerk auf Arbeitsrechtsverletzungen im Zuge der Arbeitskräfteüberlassung legen.

## Ausweitung der Gehaltsangaben!

Die AK ortet Mängel bei den seit 1. Jänner verpflichtenden Gehaltsangaben in Stelleninseraten. Vor allem Universitäten und der öffentliche Dienst drücken sich noch weitgehend um diese Basisinformation für JobinteressentInnen - nur ein Viertel von ihnen hält sich an die Vorgabe! Insgesamt fanden sich im Jänner aber bereits bei 85 Prozent der ausgeschriebenen Jobs in Zeitungen Angaben über die jeweiligen Verdienstmöglichkeiten. 2011 waren es laut ÖGB nur 5 Prozent. Vorbildlich gehen die Großbetriebe vor, die ihre Angebote zu 95 Prozent gesetzeskonform ausschildern. Dahinter folgen die Personalvermittler mit 89 Prozent. Am häufigsten missachtet wird das Gesetz von den Klein- und Mittelbetrieben.

Um den Prozentsatz weiter zu erhöhen, sollte die neue Regelung laut AK und ÖGB auch in den Landesgesetzen verankert werden. Ausgeweitet sollten die Gehaltsangaben auf alle Unternehmen und auch auf Jobs für freie DienstnehmerInnen werden. Bei Privatbetrieben ist die Gehaltstransparenz derzeit nur bei Unternehmen mit KV oder einem gesetzlichen Gehaltsschema Pflicht. Der ÖGB fordert auch für firmeninterne Jobausschreibungen entsprechende Infos.

Insgesamt analysierte die AK 2.609 Inserate, die in den führenden Printmedien des Landes erschienen. Parallel dazu untersuchte sie bei fünf Online-Jobbörsen die Gehaltsangaben. Diese hinkten im Jänner mit einem Anteil von 80 Prozent hinter jenen in Printmedien her. Vor allem bei den im Internet ausgeschriebenen Führungspositionen ist die Bereitschaft, das Einkommen anzugeben, gering.

# Arbeitsassistentz: Wo ein Wille, da auch eine Lösung.

**Krankheit, Unfall oder psychische Belastung – der Umgang mit KollegInnen, die chronisch beeinträchtigt sind, gilt als extrem sensibler und schwieriger Bereich im betrieblichen Alltag. Die Arbeitsassistentz hilft Lösungen zu finden, die für Betroffene ebenso gut sind wie für ArbeitgeberInnen.**

**A**ndreas Slama ist Vorsitzender des Arbeiter-Betriebsrats im Wimpassinger Semperit-Werk. Seit rund vier Jahren arbeitet er mit den ExpertInnen der Arbeitsassistentz inter.work zusammen. „Bei uns geht es meistens um körperliche und neurologische Beeinträchtigungen etwa nach Arbeitsunfällen. Viele KollegInnen, denen so etwas passiert, sind danach nicht mehr in der Lage, ihre Arbeit zu verrichten wie zuvor.“ Tritt ein solcher Fall ein, sucht der Betriebsrat so schnell wie möglich das Gespräch mit den Betroffenen. Unter Einbindung des Werksarztes stellt Slama dann Kontakt zur Arbeitsassistentz her. „Aufgrund meiner guten Erfahrungen aus den letzten Jahren weiß ich, dass solche Kolleginnen und Kollegen dort an der richtigen Adresse sind. Hier gibt es professionelle Beratung und in weiterer Folge

haben wir immer noch gute Lösungen gefunden.“

### ARBEITSPLATZ NACH MASS

Vertrauen ist die eine Säule, die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsassistentz, Betriebsrat, den betroffenen KollegInnen und auch mit der Firmenleitung, die andere. Im optimalen Fall, und der tritt in der Regel auch ein, werden auf diese Weise Arbeitsplätze und Abläufe auf die Bedürfnisse der beeinträchtigten MitarbeiterInnen zugeschnitten.

Herbert Pühr, seines Zeichens erster Ansprechpartner für Betriebsrat Slama bei inter.work, weiß über die Schwierigkeiten im Umgang mit seiner Klientel bestens Bescheid: „Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die wir gemeinsam zu meistern versuchen. Stellen Sie sich vor, man arbeitet 20

Die Arbeitsassistentz inter.work (finanziert von Bund, Land NÖ und AMS NÖ) betreibt Beratungsstellen in Baden, Bruck/Leitha, Mödling, Neunkirchen, Schwechat und Wr. Neustadt. Angeboten werden kostenfreie Serviceangebote für Jugendliche und Lehrlinge, für Unternehmen, für Beschäftigte und Arbeitsuchende. Hilfestellung gibt es für Feststellungsbescheide, bei psychischen Belastungen, Mobbing und so weiter.

**Umfangreiche Informationen dazu sind unter [www.arbeitsassistentz-interwork.at](http://www.arbeitsassistentz-interwork.at) abrufbar oder unter Tel. 02252 85064. Infos für ganz Österreich gibt es unter [www.dabei-austria.at](http://www.dabei-austria.at)**



Herbert Pühr von der Arbeitsassistentz (links) im Gespräch mit BRV Andreas Slama.

Jahre für eine Firma, dann ist man aus irgendeinem Grund plötzlich weg und nichts ist mehr so wie vorher. Das belastet, abgesehen von etwaigen körperlichen Problemen, vor allem die Psyche der Betroffenen.“

Für inter.work ist es wichtig, dass die MitarbeiterInnen durch das Coaching ihre Arbeit weiterhin bewältigen. Die Beratung hilft auch bei der Entscheidung, ob ein Feststellbescheid beantragt wird. Derzeit haben 16 der insgesamt 680 Beschäftigten im Semperit-Werk den Status „begünstigt behindert“.



## Mit Frische zu neuen Erfolgen

„In 90 Minuten vom Feld in die fertige Tiefkühlmischung“ ist das Frische-Motto des Groß Enzersdorfer Gemüseverarbeiters ARDO. Die schwierigen Zeiten der letzten Jahre sind mittlerweile überwunden. Betriebsrat und MitarbeiterInnen des Traditionsunternehmens haben dank positiver Geschäftsentwicklung unter den neuen europäischen Eigentümern wieder allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Die BR-Vorsitzenden Johann Taxpointner und Dietmar Breiner goutieren die gute Zusammenarbeit zwischen AKNÖ und dem Betriebsrat in den letzten Krisenjahren. „Besonders freut mich, dass die Firma ARDO regelmäßig Lehrlinge ausbildet und mit derzeit 14 an der Zahl unserer Jugend eine echte Chance für einen guten Start ins Berufsleben gibt“, sagte AKNÖ-Präsident Hermann Hanner (2. v.l.) im Rahmen seines Betriebsbesuchs.

## Tourismus: Mehr Gehalt gefordert

„Working poor“ ist im Tourismus ein allgegenwärtiges Problem. Der Mindestlohn im Hotel- und Gastgewerbe liegt derzeit bei 1.205 Euro, das Mindestgehalt bei 1.208 Euro, und das brutto für Vollzeitbeschäftigung. Der Tourismus war von den Krisen der vergangenen Jahre weit weniger betroffen als andere Branchen und hat hervorragende wirtschaftliche Ergebnisse erzielt. Aber die Arbeitgeber haben eine angemessene finanzielle Anerkennung der Leistungen der ArbeitnehmerInnen bislang verweigert. Die jüngste Statistik zum Bruttojahreseinkommen der unselbständig Beschäftigten zeigt zudem, dass nur noch die Landwirtschaft hinter dem Tourismus liegt. Bei den kürzlich begonnenen Verhandlungen über einen neuen Kollektivvertrag für das Hotel- und Gastgewerbe fordern die Gewerkschaften vida und GPA-djp (sie vertreten 174.000 ArbeiterInnen und 27.000 Angestellte) jetzt einen Mindestlohn bzw. ein Mindestgehalt von 1.450 Euro.

## Stockschützen rittern um LM-Teilnahme

Der erste von insgesamt vier Gruppenbewerben der AKNÖ-Betriebsmeisterschaften im Stocksport fand in Wang statt. Das vom ESV Wang professionell organisierte Turnier war von einem spannenden Verlauf geprägt. Unter den zwölf „Mohrschaften“ setzte sich die Auswahl der Brauerei Wieselburg als Sieger durch, Böhler Miller und Umdasch folgten auf den Plätzen. Diese drei Teams sowie die Auswahlen von Roth Technik, der Post sowie von Buntmetall Amstetten sicherten sich dank ihrer starken Leistungen auch die Teilnahme an den Landesmeisterschaften, die im Herbst ausgetragen werden. Die nächsten Gruppenturniere finden am 15. April in Gresten sowie am 22. April in Ternitz und Seitenstetten statt.



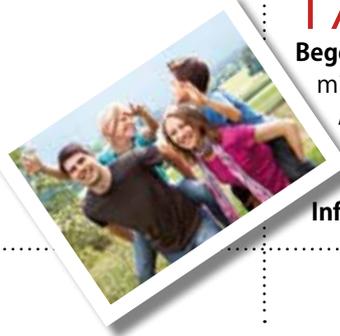
Siegerehrung in Wang: AKNÖ-Bezirksstellenleiter Helmut Wieser (ganz rechts) und Kammerrätin Petra Hartmann (Mitte) gratulierten den erfolgreichen Betriebs-Mohrschaften zur Landesmeisterschafts-Qualifikation.

## E-Mobilität bitte warten

Laut EU-Kommission sollten bis 2020 rund 200.000 elektrobetriebene Autos in Österreich im Einsatz sein. Ob das erreicht wird, ist aber mehr als fraglich. Unter dem Titel „E-Mobilität quo vadis“ setzte sich auf Einladung der Arbeiterkammern Niederösterreich und Wien eine Expertenrunde mit dem Thema auseinander. Einhelliger Tenor: Bei den derzeitigen Preisen und der beschränkten Reichweite einer Batterie von maximal 200 Kilometern wird das E-Mobil für den privaten Gebrauch weiterhin ein Nischendasein führen. **Mehr auf [noe.arbeiterkammer.at](http://noe.arbeiterkammer.at)**

# Der **br|news** Terminkalender

Ausgewählte Veranstaltungstipps für Beruf und Freizeit. Alle AKNÖ-Betriebsratskurse finden Sie auf [noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat](http://noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat). Weitere Termine auf [noe.arbeiterkammer.at/veranstaltungen](http://noe.arbeiterkammer.at/veranstaltungen).

	APRIL	MAI	JUNI
<b>Seminare</b>		<p><b>10.5.</b>  <b>BR-Seminar:</b> Unfaire Vertragsklauseln - versteckte Fouls, Referentin: Mag<sup>a</sup>. Alexandra Obermeier-Gangl <b>18.30 Uhr</b>, <b>AK-Bezirksstelle Neunkirchen, Spitalgasse 25</b>, <b>Info: 057171-1968</b></p>	
<b>Veranstaltungen</b>	<p><b>26.4.</b>  <b>Vortrag und Diskussion:</b> AKNÖ goes international, <b>16 Uhr, Fa. Wienerberger, Wienerbergerstr. 11, 1100 Wien</b>. <b>Anmeldung: gudrun.hauleithner@aknoe.at</b></p>	<p><b>11.5.</b>  <b>AKNÖ-Vollversammlung:</b> Das ArbeitnehmerInnenparlament berät zu aktuellen Themen. <b>AKNÖ-Bezirksstelle St. Pölten</b></p>	<p><b>20.6.</b>  <b>Dialogforum Hirschwang:</b> Landleben - Land ohne Leben. <b>9 bis 15 Uhr, Sägewerk, 2651 Hirschwang</b>. <b>Infos unter 01 58883-1637</b></p>
<b>Kultur</b>	<p><b>20.4.</b>  <b>Musik:</b> Barbara Helfgott und Rondo Vienna, Geigen-Soloprogramm. <b>20 Uhr, VBH Oberlisse, Gerasdorf/Wien</b>. <b>Karten und Infos: 0664-1657232</b></p>	<p><b>24.5.</b>  <b>NÖ Kabarett- und Comedy-Preis:</b> 10. Wuchtel, Vorausscheidung. <b>19 Uhr, Kultursaal, Vösendorf</b>. <b>Infos unter 057171-1269.</b></p>	
<b>Sport</b>			<p><b>17.6.</b>  <b>Begegnung in den Regionen:</b> mit BR-Stammtisch <b>Ab 10 Uhr, Sportzentrum „Alte Au“ Stockerau</b> <b>23.6. Sigmundsherberg</b>. <b>Info: 057171-5513</b></p>



**Impressum:** Betriebsräteinformation. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich, 1060 Wien, Windmühlgasse 28, Tel.: 01 58883. Verlagsort: 1060 Wien. DVR 0051 438  
**Redaktion:** Pablo Panzenböck. **Layout:** Claudia Rauch-Gessl.  
**Fotos:** AKNÖ, Mannsberger, Kromus, Ludwig, Lechner. Cover: AKNÖ  
**Redaktionsschluss:** 27. März 2012

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1060 Wien, Aufgabepostamt 1150 Wien. Zulassungsnummer: 02Z032 287M.

Herrn/Frau/Firma